

Anna Lapwood (*1995) zählt zu den profiliertesten Organistinnen ihrer Generation. Sie ist Associate Artist der Royal Albert Hall in London sowie Director of Music am Pembroke College der Universität Cambridge. 2023 wurde sie sowohl mit der Associateship der Royal Academy of Music als auch mit dem renommierten Gamechanger Award der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet.

Als Solistin konzertiert sie regelmäßig mit führenden Sinfonieorchestern und gastiert in bedeutenden Konzertsälen und Kirchen Europas und Nordamerikas. Darüber hinaus arbeitete sie mit Künstlern wie Alison Balsom, Bonobo und Benedict Cumberbatch zusammen.

Auch als Moderatorin und Musikvermittlerin ist Lapwood erfolgreich. Sie präsentierte Sendungen für die BBC, wirkte bei BBC Young Musician als Jurorin und Moderatorin mit und ist regelmäßig auf BBC Radio 3 und BBC Radio 4 zu hören. Über soziale Medien erreicht sie ein Publikum von mehr als einer Million Menschen.

Geschichte schrieb sie als erste Frau in der über 560-jährigen Geschichte des Magdalen College Oxford, die ein Organ Scholarship erhielt. Als Botschafterin des Cathedral Music Trust engagiert sie sich besonders für die Förderung junger Musikerinnen. Mit dem von ihr gegründeten Cambridge Organ Experience for Girls setzt sie wichtige Impulse für den weiblichen Orgelnachwuchs.

Nach mehreren erfolgreichen Veröffentlichungen bei Signum Classics wechselte sie 2023 zu Sony Classical. Ihre Alben und Projekte verbinden klassische Orgelmusik mit neuen Klangwelten und erschließen dem Instrument ein breites Publikum.

Zu den Werken:

Wenn Anna Lapwood an der Orgel Platz nimmt, wird das Instrument zum Geschichtenerzähler. Das Programm verbindet Filmmusik, Minimal Music und sinfonische Fantasie zu einer Reise zwischen stiller Nachdenklichkeit und überwältigender Klangfülle. Hans Zimmers *Chevaliers de Sangreal* eröffnet den Abend mit dramatischer Spannung, Rachel Portmans *Flight* entfaltet Sehnsucht und Weite. Olivia Bellis *Limina Luminis* und Ludovico Einaudis *Experience* faszinieren mit schwebenden Klangflächen und hypnotischer Schönheit. Eugène Gigouts brillante *Toccata* setzt dazu einen funkelnden virtuos Kontrast. Höhepunkt des Abends ist Howard Shores *The Lord of the Rings Organ Symphony* in Anna Lapwoods eigener Bearbeitung.

Aus den bekannten Filmmelodien entsteht eine große musikalische Reise durch Mittelerde – vom Auenland über die Abenteuer der Ringgemeinschaft bis zu den gewaltigen Schlachten und der Rückkehr des Königs. Dabei entfaltet die Orgel ihre ganze Ausdruckspalette: geheimnisvoll und zart, dann wieder überwältigend und orchestral. Ein Konzert, das Konzertsaal und Kinoleinwand eindrucksvoll miteinander verbindet.

Hans Zimmer **Chevaliers de Sangreal**
*1957 Aus *The Da Vinci Code*

Rachel Portman **Flight**
*1960

Olivia Belli **Limina Luminis**
*1980

Ludovico Einaudi **Experience**
*1955

Eugène Gigout **Toccata**
1844–1925

Howard Shore **The Lord of the Rings – Organ Symphony**
*1946 (Bearbeitung: Anna Lapwood)

Movement 1

Prologue
The Shire/
Concerning Hobbits
A knife in the dark
Rivendell

Movement 2

The Ring Goes South
The Three Hunters
The Grace of Undomiel
The Lightning of the Beacons
The Battle of the Pelennor Fields

Movement 3

A Far Green Country
The Black Gate Opens
For Frodo
The Crack of Doom
The Return of the King



Foto: Nick Rutter